



ERFAHRUNGSBERICHT

Royal Thimphu College, Bhutan



Auslandssemester 2024

4. Semester

16.02.2024 - 30.06.2024

Selina Baumann

DHBW Ravensburg

BWL-International Business

VORBEREITUNGEN VOR ANTRITT DES AUSLANDSAUFENTHALTS

Da ich schon zu Beginn meines Studiums wusste, dass ich gerne ein Auslandssemester machen möchte, habe ich mich frühzeitig mit meinem Partnerunternehmen und den möglichen Partnerhochschulen auseinandergesetzt. Dasselbe würde ich empfehlen, insbesondere wenn man eine Theorie- und eine Praxisphase im Ausland anstrebt. Das Informationsangebot auf der Homepage der DHBW Ravensburg, als auch Gespräche mit Studierenden, die an Partnerhochschulen studiert haben, haben mir bei der Wahl des Standorts geholfen.

Nach dem ich von der DHBW Ravensburg die Zusage für das Semester am Royal Thimphu College (RTC) erhalten habe, kontaktierte mich zeitnah das Auslandsamt der Hochschule vor Ort. Vom Zeitpunkt meiner finalen Bestätigung bis zur Anreise vor Ort war ich im regelmäßigen Austausch mit dem International Relations Office (IRO) der DHBW als, auch des RTC. Es ist wichtig, regelmäßig E-Mails zu checken, um keine Deadlines oder wichtige Informationen zu verpassen. Die Vorbereitung für das Auslandssemester mit den vielen notwendigen Dokumente ist zwar etwas mühsam aber gehört einfach dazu, wenn man sich für dieses besondere Land entscheidet. Ich empfehle, frühzeitig mit dem Abarbeiten der Anforderungen anzufangen und Geduld mitzubringen.

Die Ansprechpersonen des RTC sind sehr freundlich und hilfsbereit bei Anliegen jeglicher Art oder Unklarheiten. Zu den Dokumenten, die das RTC angefordert hat, gehörten unter anderem Lebenslauf, Motivationsschreiben, Immatrikulationsbescheinigung, Einkommensbescheid der Eltern, gültiger Reisepass, Empfehlungsschreiben der DHBW und ein aktuelles biometrisches Passfoto (mit sichtbaren Schultern). Sobald das Visum für Bhutan genehmigt ist (Dezember/Januar), müssen Zahlungen an das RTC für Wohn- und Studiengebühren erfolgen. Ebenfalls konnte damit die Flugbuchung erfolgen. Ein „Kennenlern“-Videocall mit einer Person des IRO vor Ort gehörte zu den weiteren Vorbereitungsmaßnahmen. Wenige Wochen vor Abflug wurde ein weiteres virtuelles Meeting mit allen internationalen Studenten organisiert. In diesem Rahmen wurde nochmals geprüft, ob alle im Besitz der notwendigen Unterlagen sind, sodass auch wirklich nichts schief gehen kann.

Das IRO der DHBW hat mich unterstützt, ein Baden-Württemberg Stipendium zu erhalten. Der Bewerbungsprozess war sehr angenehm und übersichtlich gestaltet. Ich musste mich auf der Online-Plattform der BWS-World registrieren und persönliche Unterlagen hochladen. Der Status konnte jederzeit nachverfolgt werden. Zur Erstellung des Learning Agreements mit dem IRO der DHBW hatte ich einen Termin mit der zuständigen Ansprechperson vereinbart.

Flüge und Visum

Es gibt verschiedene Reiserouten, um zum Flughafen in Paro zu gelangen. Möglich ist eine Anreise über Bangkok, Delhi oder Kathmandu. Für mich erwies sich die Route über Delhi als die preisgünstigste. Von Frankfurt aus gibt es Direktflüge nach Delhi, weshalb ich mich für eine Anreise von dort über Delhi nach Paro entschieden habe. Die Flüge nach Delhi, meinen Urlaub im Anschluss in Sri Lanka, als auch wieder heimwärts habe ich über ein

Reisebüro gebucht. Die Flüge zwischen Delhi und Paro wurden vom RTC organisiert. Ich musste dem IRO lediglich meine Wunschdaten mitteilen. Dies verlief sehr unkompliziert.

Zu beachten ist, dass ein Visum für Indien vorab beantragt werden muss. Ca. 30 Tage vor Einreise in Delhi kann ein Visum über die offizielle Website beantragt werden. Ich habe mich für ein einjähriges Visum entschieden, da ich bei der Rückreise, als auch nach meinem Urlaub in Anschluss weitere Male den Flughafen passiert habe. Die Kosten für das indische Visum beliefen sich auf ca. 35€. Die Beantragung hat mich einige Nerven und ca. drei bis vier Stunden gekostet, da die offizielle Website immer wieder abgestürzt ist.

Kurswahl

Zur Erstellung des Learning Agreements hatte ich einen Termin mit dem IRO der DHBW ausgemacht. Auf Nachfrage erhielt ich im Vorfeld eine Liste mit allen Kursen vom vorherigen Semester. Zudem konnte ich mich auf der Homepage des Colleges informieren. Bei dem Termin habe ich die verschiedenen Kursmöglichkeiten nochmals aufgezeigt, erklärt bekommen und zusammen mit der zuständigen Person das Learning Agreement erstellt. Für jeden zu belegenden Kurs haben wir zwei Alternativen aufgelistet. Grund dafür war, dass der finale Kursplan inkl. Vorlesungszeiten erst zu Beginn des Semesters veröffentlicht wird und daher zum Zeitpunkt der Erstellung des Learning Agreements noch unklar war, ob die Kurswahl wie gewünscht umsetzbar ist.

In den ersten 1,5 Wochen nach Semesterbeginn konnte ich verschiedenen Kurse besuchen. Das war super, da ich dadurch einen guten Eindruck der Fächer und Dozenten bekommen konnte und darauf basierend meinen Stundenplan zusammenstellen konnte; dies natürlich stets in Absprache mit dem IRO der DHBW als auch meiner Studiengangsleitung.

Ich hatte keine Schwierigkeiten passende Kurse zu finden, da die Auswahl sehr groß ist. Es war sogar möglich einen Kurs zu besuchen, der im ursprünglichen Learning Agreement nicht vorgesehen war. Grund für die Anpassung war, dass sich ursprünglich aufgelistete Alternativen zeitlich überschneiden haben.

In dem Semester als ich vor Ort war, war zum ersten Mal der Sprachkurs der Nationalsprache (Dzongkha) verpflichtend für alle internationale Studenten eingeführt worden.

Folgende Kurse habe ich gewählt: Growth & Change in Business | Bhutanese Society, Culture and Economy | International Marketing | Dzongkha

Die Kurse als auch Prüfungen (abgesehen von Dzongkha) werden in englischer Sprache abhalten. Daher ist es von Vorteil solides Englisch in Wort und Schrift zu beherrschen.

Gesundheit und Auslandskrankenversicherung

Ich würde definitiv empfehlen, eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen. Vor Ort ist die Gesundheitsversorgung zwar kostenlos für Einheimische als auch für Touristen, dennoch würde ich jedem ans Herzen legen, sich selbst abzusichern. Die medizinische Versorgung in Bhutan ist begrenzt und die Standards sind nicht mit denen in Deutschland zu vergleichen. Schwerwiegende Eingriffe an Patienten werden oft in Indien durchgeführt. Glücklicherweise konnte ich mich über meinen Arbeitgeber versichern lassen. Sobald das

Auslandssemester fix ist, spätestens jedoch drei Monate vor Abflug, sollte eine reisemedizinische Beratung mit dem Hausarzt/Betriebsarzt erfolgen. In diesem Rahmen wird der Gesundheitszustand gecheckt, über mögliche Risiken und notwendige Impfungen (Impfpass mitnehmen zum Termin!) besprochen. Je nach Krankenkasse werden Impfungen übernommen, oder man muss selbst einen Teil dazu steuern. Wer in Betracht zieht eventuell Trekking in Bhutan zu unternehmen, dem würde ich empfehlen mit dem Arzt darüber zu sprechen und sich über die Höhenkrankheit zu informieren, um auf der sicheren Seite zu sein. Empfehlenswert ist eine Reiseapotheke mit sich zu führen. Besonders wichtig: Medizin gegen Magen-Darm- Erkrankungen. Während des Auslandssemesters war in regelmäßigen Abständen jemand von uns internationalen Studenten, als auch unserer einheimischen Freunde davon betroffen.

Am RTC ist eine Krankenschwester stationiert, die die sich um das Wohlergehen der kranken Studenten am Campus kümmert. Organisiert und in Begleitung von ihr, werden Krankenhausbesuche durchgeführt. Ich durfte das Krankenhaus während des Auslandssemester einmal von innen sehen und erleben. Der behandelnde Arzt war sehr kompetent und die damit verbundenen Behandlungskosten und Medikamente wurden vom Gesundheitssystem getragen.

Finanzielles

Vor der Anreise nach Bhutan wurden wir internationalen Studenten vom IRO gefragt, welche Menge an Geld wir in Ngultrum umtauschen möchten. Die Summe X hat unser Ansprechpartner zur Abholung am Flughafen mitgebracht und ich konnte meine Euros in Ngultrum direkt bei ihm umtauschen. Das war sehr praktisch, da ich dadurch mit etwas Geld der einheimischen Währung in den ersten Tagen versorgt war. In der Stadt finden sich viele ATM's, bei denen problemlos mit der VISA-Karte Geld abgehoben werden kann. Ich würde empfehlen, immer eine größere Menge (bis zum max. Betrag von ca. 15.000 Ngultrum) abzuheben, da Gebühren von 300 Ngultrum (3,40€) pro Abhebung anfallen. Außerdem würde ich raten, regelmäßig das Bankkonto, bzw. die Abhebungen im Nachgang zu überprüfen. Zwei anderen internationalen Studenten ist es passiert, dass ihnen fälschlicherweise zu viel abgebucht worden war. Außerdem darf man nicht vergessen, die Kreditkarte nach der Abhebung wieder einzustecken. Die ATM's geben das Geld aus, bevor die Karte aus dem Automat entnommen wird wodurch man leicht vergisst, seine Karte wieder einzustecken. Zur Bezahlung ist die App „GoBob“ sehr gängig und verbreitet. Sobald man in Besitz einer lokalen SiM-Karte ist, kann das Bezahlsystem auf dem Smartphone installiert werden. Das IRO unterstützt einen hierbei.

DIE GASTHOCHSCHULE

Campus

Die Architektur der Gasthochschule ist landestypisch, das Gelände sehr gepflegt und mit blühenden Blumen im Frühling traumhaft schön. Das College ist ca. 20 Minuten von der Hauptstadt Thimphu entfernt, an einem Hang mit toller Aussicht. Um das Gelände befindet sich ein Wald und es kann auch passieren, dass Yaks (lokale Kühe) den Weg vor die Wohneinheiten zum Gras finden. Auf dem Campus leben einige Straßenhunde, welchen man täglich begegnet. Mit den Hunden habe ich keine schlechte Erfahrung gemacht, dennoch sollte man Respekt vor Ihnen haben und vorsichtig mit Ihnen umgehen. Der Campus strahlt eine Ruhe aus und lädt darauf ein, Zeit draußen auf dem Campus zu verbringen und die atemberaubende Kulisse zu genießen. In den Wohneinheiten und in der Bibliothek gibt es solides WLAN. Es gibt ziemlich viele Regeln am RTC (Ausgehzeiten, Zimmerruhe, Anwesenheitspflicht, etc.); einige davon werden zum Glück nicht so streng für die internationalen Studenten gehandhabt.

Wohnen

Studenten am RTC leben auf dem Campusgelände oder zuhause bei ihren Eltern. Am Campus kann man zwischen 2er, 3er und 4er Zimmern wählen. Ich habe mich für ein 2er Zimmer entschieden. Die Zimmerzuteilung wird vom IRO durchgeführt. Alle internationalen Studenten werden mit einer einheimischen Person ins Zimmer zugewiesen. Sollte es Probleme mit der Zimmernachbarin/dem Zimmernachbarn geben, besteht die Möglichkeit eines Zimmerwechsels. Die Zimmer sind klein und sporadisch mit einem Bett, Schreibtisch, Stuhl und Schrank ausgestattet. Decken, Kissen, Bettwäsche und ein Handtuch bekommt man ebenfalls gestellt.

Zudem bekommen alle ausländischen Studierenden einen kleinen Heizkörper, da es insbesondere in den Winter- und Frühlingsmonaten in den Räumlichkeiten frisch wird. Es gibt keine Zentralheizung am RTC und generell sind die lokalen Häuser schlecht gedämmt und ohne Heizung ausgestattet. In den ersten 1,5 Monaten habe ich trotz warmer Kleidung ziemlich oft gefroren. Die Vorlesungsräume, als auch die Kantine sind zu dieser Zeit kalt, weshalb man sich schlecht aufwärmen kann und sich sehr an den Heizkörpern erfreut. Toiletten und Duschen sind auf jedem Flur und mehrere Mädchen/Jungs teilen sich die Bäder. Eine Gemeinschaftsküche gibt es nicht und daher auch keine Möglichkeit, sich selbst schnell etwas zu kochen. Ein kleiner Nudelkocher und ein Wasserkocher im Zimmer sind jedoch erlaubt. Da das RTC inmitten der Natur gelegen ist, kommt es durchaus vor, dass kleinere Insekten den Weg in die Wohneinheiten finden. Das Gemeinschaftsbad wird regelmäßig geputzt und ist alles in allem in einem gepflegten Zustand. Auf dem Campus gibt es einige Trinkstationen, an denen man sich mit gefiltertem Trinkwasser versorgen kann. Ansonsten wird abgeraten, Wasser direkt aus dem Wasserhahn zu trinken. Es gibt eine Waschmaschine, die insbesondere am Wochenende ständig in Betrieb ist. Auf dem oberen Stockwerk der Wohneinheiten kann die Wäsche getrocknet werden. Ein Trockner ist ebenfalls verfügbar.

Jede Wohneinheit hat einen Gemeinschaftsraum mit einem Fernseher und eigenem WLAN, den ich ab und zu für Online-Meetings oder Telefonate benutzt habe. Der Standard ist definitiv einfach, aber man hat alles, was man braucht und man gewöhnt sich daran.

Essen

Auf dem Campus kann man entweder in der sogenannten „Dining hall“ oder in der „Canteen“ Essen gehen. Das Essen das Dining hall wurde mit den Gebühren, die an das RTC gezahlt werden mussten, bereits bezahlt. Für wenig Geld bekommt man in der Canteen Essen nach Tagesmenü. Außerdem kann man sich bei einem Kiosk mit Instant Nudeln und Süßigkeiten versorgen. Zudem werden dort Pflegeprodukte und Getränke verkauft. Das Essensangebot am Campus ist überschaubar und wird mit der Zeit etwas eintönig. Die Gerichte sind meist bhutanisch, nepalesisch oder indisch. Das lokale Essen ist sehr lecker und meist ziemlich scharf. In der Stadt bietet sich ein breites Spektrum; inklusive internationalen Gerichten.

Betreuung

Die Mitarbeiter des International Relations Office des RTC sind sehr hilfsbereit, freundlich und leisten Unterstützung bei jeglicher Art Anliegen. Die Betreuung war von der Zusage bis zur Abreise außerordentlich gut. Zwischen den Mitarbeitern und den internationalen Studenten herrscht ein familiäres, lockeres Verhältnis. Das IRO organisiert Ausflüge, plant eine komplette Einführungswoche, gemeinsame Kochabende, Wanderungen und hilft mit dem Ausfüllen von Dokumenten. In einer WhatsApp-Gruppe werden Informationen kommuniziert und bei Fragen kann man einfach im Büro vorbeischauchen. Internationale Studenten haben am RTC einen besonderen Stellenwert und deren Wohlergehen ist allen Mitarbeitern des Colleges ein besonderes Anliegen.

Aktivitäten

Auf dem Campus gibt es ein Indoor- und Outdoor Gym und viele andere Möglichkeiten Sport zu betreiben: Volleyball, Badminton, Pickleball, Basketball, Wandern und Fußball. Zudem lässt sich hinter dem College wandern gehen oder in der Bibliothek Bücher ausleihen. Die Damen- und die Herrenmannschaft des Fußballvereins RTC FC sind sehr erfolgreich in der nationalen Liga. Ich persönlich habe aktiv in der Damenmannschaft mitgespielt. Das Niveau des Teams, das hauptsächlich aus Nationalspielerinnen besteht, ist recht hoch und die Trainings sehr intensiv. Für mich war die Mitgliedschaft im Team eine großartige Möglichkeit früh Kontakt zu Einheimischen zu knüpfen, meinem Hobby nachzugehen, als auch andere Orte mit den damit verbundenen Auswärtsspielen zu besuchen. Der Stellenwert des Fussballes am College würde ich als hoch beschreiben. Ich wurde mit Trainingskleidung, Trinkflasche und Trikot ausgestattet. Wer andere Sportarten sucht, wird in der Stadt fündig. Hier kann unter anderem Yogaunterricht genommen werden. Es war toll, wie viele Shows und Events das College im Laufe des Semesters auf die Beine gestellt hat (Teacher's Day, Tanzwettbewerb, Marathon, etc.).

Soziales Umfeld

Bereits vor Anreise werden die Kontaktdaten der Zimmermitbewohner, als auch anderen internationalen Studenten geteilt. Vor Ort wird jedem vom RTC ein Buddy zugeteilt, der sich um das Wohlergehen sorgt und bei Fragen zur Seite steht. In den Vorlesungen oder bei sportlichen Aktivitäten lassen sich soziale Kontakte knüpfen. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Eigeninitiative gefordert ist. Die Einheimischen sind meist sehr interessiert an den internationalen Studenten, oft jedoch schüchtern, Englisch zu reden und trauen sich deshalb nicht jemanden anzusprechen. Sie freuen sich sehr, wenn man den ersten Schritt macht und nach einem Treffen oder einer gemeinsamen Aktivität fragt. Zudem hat man durch Zimmernachbarn und Personen, die in der gleichen Wohneinheit leben, erste Kontakte. Außerdem findet man in der Stadt durch Ausgehen in Bars, Clubs oder in Cafés Freunde und gute Bekannte auch außerhalb des RTC.

DAS STUDIUM

Lokale Studierende des Colleges haben ein Stipendium oder stammen meist aus wohlhabenderen Familien, da es sich um eine Privathochschule handelt. Das Personal hier ist sehr freundlich und hilfsbereit. Während des Semesters stehen durchgehend Assignments an (CA- Continuous Assessment), welche ca. 60-70% der Note ausmachen. Diese können in Form von Präsentationen, Quizzes, Tests und Diskussionen in den gewählten Modulen zusammengestellt sein. Die anderen Anteile werden durch die Leistungen bei den Mid-terms und den Abschlussprüfungen erzielt. Wichtig ist die Beachtung der 90%-Anwesenheitspflicht einzuhalten, da man ansonsten nicht zur Abschlussprüfung zugelassen wird. Durch Gastvorlesungen können extra Anwesenheitspunkte gesammelt werden, um die Anwesenheit zu verbessern. Das Niveau war höher, als ich es vorab eingeschätzt hatte. Im Vergleich zur DHBW habe ich die Vorlesungen und Prüfungen als minimal leichter empfunden. Die Aufteilung der Leistungsnachweise in CA's und die zwei schriftlichen Prüfungen entzerrt das Studium und nimmt den Druck. Durch die CA's steht unter dem Semester mehr Lernaufwand an als an der DHBW. Diese sind gut machbar, da es sich nur um kleinere Abfragen, Reports und Präsentationen handelt. Die anderen internationalen Studenten und ich, wir haben die Erfahrung gemacht, dass sich die Ansprüche zwischen den verschiedenen Jahrgangsstufen deutlich unterscheiden. In den höheren Semestern ist der Fokus weniger auf bloße Theoriewiedergabe, vielmehr auf die Anwendung gelegt und die Ansprüche sind höher. Da alle meine Kurse mit verschiedenen Klassen waren, kam es oft vor, dass zeitgleich CA's anstanden. In diesem Fall rate ich einfach mit den Dozenten zu reden und um Verschiebung der Frist zu bitten. Dasselbige gilt, wenn längere Ausflüge mit dem IRO geplant sind.

Kurse

- Growth & Change in Business

Dies war mein Lieblingskurs, da die Themen für mich sehr spannend und praxisorientiert waren. Der Dozent war toll und hat viel aus seiner beruflichen Erfahrung mit den Studierenden geteilt. Die Ansprüche waren eher höher aber vollkommen machbar. Ich konnte viel aus diesem Kurs mitnehmen.

- Bhutanese Society, Culture and Economy

Ein interessanter Kurs, um breit gefächert mehr über Bhutan zu lernen. Der Fokus lag mehr auf sozialen, als auch kulturellen Themen. Mir persönlich kam der wirtschaftliche Teil etwas zu kurz. Durch den Input im Kurs wurde ich für die Kultur sensibilisiert und konnte daher Normen, buddhistische Praktiken, Verhaltensweisen etc. außerhalb des Studiums bewusst wahrnehmen und verstehen. Ich würde den Kurs empfehlen, um ein besseres Verständnis über Land & Leute zu gewinnen. Insbesondere konnte ich durch den Kurs ein tieferes Verständnis für das Gross National Happiness Konzept gewinnen. Die Ansprüche waren höher, da es sich um einen Kurs einer Abschlussklasse handelte.

- International Marketing

Die Themen waren interessant, die Vorlesung aber nicht sehr interaktiv und praxisorientiert gestaltet. Der Dozent hatte Slides mit veralteten Daten und Fakten verwendet, was mich ziemlich gestört hat. Die Ansprüche waren in Ordnung.

- Dzongkha

An sich absolut sinnvoll und praktisch die Sprache zu beherrschen, jedoch war die Umsetzung der Vorlesung zu Beginn schlecht gestaltet, was schließlich zu einem Dozentenwechsel führte.

Am Anfang des Semesters hatten wir einen älteren Dozenten, der zum ersten Mal internationale Studenten unterrichtet und schlechtes Englisch gesprochen hat. Der Fokus war rein auf Grammatik gerichtet, was darin resultierte, dass wir nach Wochen ausschließlicher Grammatik immer noch nicht in der Lage waren, im Alltag die Sprache anzuwenden. Nachdem Feedback und konstruktive Kritik keine Änderungen veranlassten, involvierten wir, die internationalen Studenten das IRO. Das IRO machte sich selbst ein Bild von der Vorlesung, konnte unsere Unzufriedenheit nachvollziehen und veranlasste schließlich einen Dozentenwechsel. Ca. zwei Wochen nach den Mid-terms bekamen wir einen neuen Dozenten und wir fingen wieder bei null an. Der neue Dozent war super und wir hatten alle Spaß daran, die Sprache zu lernen.

LEBEN IN BHUTAN

Klima

Das Klima ist vielfältig und abhängig, wo und auf welcher Höhe man sich in Bhutan befindet. RTC ist auf über 2600 Höhenmetern gelegen, weshalb das Wetter hier frischer ist als in Thimphu. In Thimphu und in Paro ist es um einige Grade wärmer als auf dem Campusgelände. Im Februar und März ist es kühl mit möglichem Schneefall am College. Wie bereits beschrieben, ist es zu dieser Zeit auch in den Wohneinheiten, Vorlesungsräumen und in

der Mensa frisch. Ab April steigen die Temperaturen und es beginnt vermehrt zu regnen. Meist ist es in der ersten Tageshälfte sonnig und ab dem Nachmittag treten Wolken mit vereinzelt Schauern auf. Abends und nachts ist es kühl/frisch. Auf den Wetterbericht in Bhutan konnte man sich nicht verlassen. Das Wetter ändert sich oft und schnell. Daher rate ich bei Ausflügen auf jegliche Wetterlage vorbereitet zu sein.

Nicht zu unterschätzen ist die starke Sonne mit einem extremen UV-Index in Bhutan. Es ist empfehlenswert, sich täglich einzucremen.

Sicherheit

Ich habe mich zu keinem Zeitpunkt gefährdet gefühlt oder hatte Angst. Selbst nachts oder wenn ich allein unterwegs war, habe ich mich stets wohl und sicher gefühlt. Das Einzige, was mir manchmal ein mulmiges Gefühl bereitet hat, sind die Straßen.

Internetzugang und Telefonieren

Zur Abholung am Flughafen hat uns ein Mitarbeiter vom IRO eine SIM-Karte mitgebracht. Es gibt verschiedene Datenpakete zwischen denen gewählt werden kann. Das Internet über die mobilen Daten funktioniert sehr gut und zuverlässig. Der WLAN-Router in den Wohneinheiten ist ab und zu überlastet oder fällt aus, verspricht unterm Strich aber einen zufriedenstellenden Internetzugang.

Ausflugsziele und Reisen

Das IRO organisiert einige Ausflüge und passt sich den Wünschen und Ideen der internationalen Studenten an. Zu den Trips gehören Aufenthalte in Paro, Punakha und Phobjika. Die Planung der Ausflüge ist flexibel und entspricht daher nicht zwingend dem Plan, der in der Einführungswoche ausgehändigt wird. Zudem können selbstständig oder mit Freunden Ausflüge geplant werden. Es empfiehlt sich bei den Einheimischen nach Tipps zu fragen, z.B. nach Wanderungen oder Tempeln. Sollten die Ausflüge außerhalb von Thimphu oder Paro stattfinden, ist das IRO zu involvieren. Es kann sein, dass spezielle Route-Permits im Voraus dafür beantragt werden müssen und von den Eltern ein Genehmigungsschreiben gefordert wird. Da sich internationale Studierende mit einem Student-Visa in Bhutan aufhalten, ist es ihnen untersagt, in gewisse Gebiete des Landes zu reisen. Mich persönlich hat dies gestört, da ich zwei Orte nicht bereisen durfte und der bürokratische Aufwand für einen Aufenthalt in bestimmten Regionen zu umfangreich ist. Man sollte sich bewusst sein, wenn man sich für ein Auslandssemester in Bhutan entscheidet, dass man nicht ohne weiteres auf eigene Faust jegliche Orte besuchen kann. Nichtsdestotrotz gibt es so viel zu entdecken, was im Rahmen des Möglichen ist und sollte daher kein Grund sein, sich nicht für das Auslandssemester dort zu entscheiden.

Öffentliche Verkehrsmittel

Das RTC befindet sich ca. 20 Minuten außerhalb des Zentrums in Thimphu. Um den Campus zu verlassen ist man vom Schulbus, Mitarbeiterbus und von Taxis abhängig. Meist habe ich den kostenlosen Mitarbeiterbus genutzt, der nur von den internationalen Studenten und den Mitarbeitern des RTC genutzt werden darf. Busfahrten, als auch Taxis sind in Bhutan sehr günstig. Eine Busfahrt zwischen RTC und Thimphu kostet weniger als 0,50€ und eine Taxifahrt ca. 3,40€. Da man sich meist ein Taxi mit anderen internationalen Studierenden teilt, belaufen sich die Kosten meist auf etwa 0,50-1,00€ pro Person. Bei den Taxifahrten darf verhandelt werden, da oft versucht wird, internationale Gäste überteuert von A nach B zu transportieren. Tagsüber sollte eine Fahrt max. 250 Ngultrum und abends/nachts max. 350 Ngultrum kosten.

GUT ZU WISSEN

Kleidung und Packliste

Ich empfehle, hauptsächlich Basic-Klamotten aus pflegeleichten Materialien einzupacken. Außerdem würde ich keine teuren Klamotten einpacken, da es passieren kann, dass Klamotten nach dem Waschen abhandenkommen oder verwaschen werden. Hotpants, Minikleider, etc. sind eher unpassend am Campus. Am RTC sind die einheimischen Studenten verpflichtet zu Vorlesungen die landestypische Kleidung zu tragen (Gho und Kira). Für internationale Studenten gilt diese Pflicht nicht. In der Einführungswoche wird für alle internationale Studenten das Gewand eingekauft. Die Kosten für eine maßgeschneiderte Kira oder einen Gho belaufen sich auf ca. 20-40€; abhängig vom gewählten Stoff. Ich würde empfehlen in den ersten Wochen vermehrt das Outfit zu tragen. Kommilitonen freuen sich sehr, wenn sie internationale Studenten in Gho und Kira sehen, wodurch gerne das ein oder andere Gespräch entsteht. Wer plant wandern zu gehen, sollte entsprechendes Schuhwerk und Kleidung einpacken. Ich empfehle Thermo-Leggings und-Langarmshirt, warme Socken und eine wärmere Jacke einzupacken. Zudem sind eine Regenjacke, Mütze und Handschuhe von Vorteil. Jegliche fehlende Kleidung kann in der Stadt besorgt werden, weshalb ich nicht zu viel in den Koffer einpacken würde. Außerdem war ich in den kälteren Monaten an meiner Bettflasche froh. Für Wanderungen sind Müsli-/ Energieriegel von Deutschland empfehlenswert, da es hier vor Ort diese Snacks nicht gibt. Außerdem sollte ein Steckdosenadapter und die Reiseapotheke nicht vergessen werden. Ein langes Ladekabel für PC und Smartphone und eine wiederbefüllbare Trinkflasche waren sehr praktisch.

Kosten

Meine Flugkosten sind aufgrund meiner anschließenden Reise nicht exakt zu beziffern. Vom Flughafen Frankfurt nach Delhi findet man aber Flüge zwischen 700-1.000€. Der Flug von Delhi nach Paro und zurück wurde mir vom IRO des RTC organisiert und über 550€ in Rechnung gestellt. Weitere Kosten, die an das IRO bezahlt werden mussten, beliefen sich auf 1.030€. In diesen Kosten enthalten waren das Doppelzimmer, Essen in der Dining Hall,

Bettsatz, Handtuch, Banktransfer-Kosten und der Verwaltungsaufwand. Das Visum für Indien belief sich auf ca. 35€.

Insgesamt sind die Lebenshaltungskosten in Bhutan sehr günstig. Preise für öffentliche Verkehrsmittel, Essengehen, Cocktails oder Sportkurse sind wesentlich günstiger als in Deutschland. Für eine leckere Mahlzeit mit Getränk in einem guten Restaurant bezahlt man unter 5€. In traditionellen bhutanischen Restaurants isst man günstiger, als wenn man sich für westliche Gerichte entscheidet. Häufig war ich am Wochenende in Thimphu, um dort köstlich Essen zu gehen und arbeitete von Cafés aus. Die Preise für Lebensmittel in Supermärkten sind etwas günstiger als in Deutschland. Produkte wie Müsli oder Nüsse sind hingegen teurer. Meine monatlichen Ausgaben beliefen sich auf zwischen 200-300€ (Ausflüge, Essen gehen, Ausgehen, Lebensmittel, Transportmittel und Sportkurs).

Kultur und Eindrücke

Gleich zum Semesterstart wurden wir internationale Studenten sehr herzlich begrüßt und in Empfang genommen. Mit der Zeit wurde uns bewusst, dass die Gastfreundschaft Bestandteil der Kultur ist. Die Einheimischen sind sehr freundlich und hilfsbereit. Die Ausübung des buddhistischen Glaubens ist sehr präsent und Ursache für viele Verhaltensweisen und Normen. Im Alltag nimmt man mit der Zeit die Unterschiede der kollektivistischen Gesellschaft im Vergleich zur eher individualistischen Gesellschaft in Deutschland wahr– was ich sehr spannend fand. Zum Beispiel halten sich die lokalen Studenten meist in Gruppen auf und wenn sie einen internationalen Studenten allein beim Essen sehen, kommt es durch aus vor, dass die Frage gestellt wird: „Have you made friends?“. Ein weiterer Unterschied ist die Flexibilität und Spontanität in Plan- und Zeitänderungen. Mit der Zeit gewöhnt man sich als „strukturierter Deutscher“ daran und weiß, dass nichts in Stein gemeißelt ist und eine gewisse Flexibilität von Vorteil ist. Der ausgeprägte Respekt vor Dozenten und Älteren gegenüber ist eine weitere Auffälligkeit im Vergleich zur westlichen Kultur.

PRAKTISCHE TIPPS FÜR NACHFOLGENDE STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN

- Seid euch bewusst, dass das Leben und die Kultur hier ganz anders ist als in Deutschland. Ich war mir bewusst, dass ich hier zum Beispiel simpler leben werde und es war vor Ort dennoch etwas mehr, als ich es mir vorab ausgemalt hatte. Dies soll nicht heißen, dass es mir hier schlecht ging–nein, vielmehr, dass ich gelernt habe mit wie wenig man glücklich sein kann.
- Eigeninitiative lohnt sich und seid offen. Die einheimischen Studenten sprechen gutes Englisch, sind oft nur zu schüchtern, um mit internationalen Studenten zu sprechen.
- Bildet Freundschaften auch außerhalb der Gruppe der internationalen Studenten. Es ist sehr spannend mitzuerleben, wie die einheimischen Leben und im Gespräch mehr über die Gepflogenheiten und das

Land kennenzulernen. Außerdem kann sich dadurch die Möglichkeit ergeben, neue Orte und heimisches Essen kennenzulernen.

- Legt Ausflüge nicht alle auf die letzten Wochen vor Ort.
- Begegnet den Leuten und der Kultur mit Respekt. Ich rate sich auf alles Neue einzulassen und nicht vorschnell zu urteilen über eine Kultur, die andere Werte, Normen verfolgt als die Eigene.
- Versucht, so viel wie möglich zu erleben und zu reisen. Es ist ein Privileg, sich in diesem Land ohne Bezahlung der SDF aufzuhalten und höchstwahrscheinlich ist man daher nur ein Mal im Leben zu Gast. Macht das Beste aus dem Aufenthalt.
- Wenn du Natur der Stadt vorziehst, bist du hier richtig. Der Campus ist abseits gelegen am Waldrand. Bhutan bietet schöne Wanderungen und spannende Tiere und Pflanzen.

GESAMTBEWERTUNG

Das Land, das ich bis zum Tag einer Vorlesung an der DHBW mit drei bhutanischen Studentinnen nicht einmal kannte, bereicherte mich persönlich enorm. Ich hätte zum Zeitpunkt des Kennenlernens nie gedacht, dass ich ein Jahr später ein Wochenende bei ihrem Zuhause in Bhutan verbringen werde.

In eine vollkommen unterschiedliche Kultur einzutauchen und in einem schwer zugänglichen Entwicklungsland mit dem Status „glücklichstes Land der Welt“ zu studieren reizte mich und war Grund für meine Wahl. Ich bin sehr glücklich über die Entscheidung und möchte das Land eines Tages wieder bereisen und meine Freunde besuchen. Das Auslandssemester stellt einen unvergesslichen und wunderbaren Lebensabschnitt dar, in dem ich großartige Freundschaften knüpfen konnte und mich selbst weiterentwickeln konnte. Ich habe in gewissen Punkten das Leben in Deutschland zu schätzen und zu hinterfragen begonnen und nahm gleichzeitig viel Inspiration, Denkanstöße und Faszination aus Bhutan mit. Ich habe mein Englisch verbessern, als auch kulturelle Differenzen erleben können. Bhutan ist preisgünstig für Studenten und ein Auslandssemester dort stellt die ideale Möglichkeit dar, das ansonsten kompliziert und schwer zu bereisende Bhutan zu besuchen. Mit meinen Freunden habe ich großartige Ausflüge und atemberaubende Wanderungen unternommen.

Das Land, das das Glück der Menschen in den Vordergrund politischer Entscheidungen stellt, steht vor einem wirtschaftlichen Wandel mit Herausforderungen. Es war für mich sehr spannend, davon Eindrücke zu bekommen und mit Personen erster Hand darüber zu reden. Die Herausforderungen eines Auslandssemester generell und besonders in Bhutan stellen die ideale Möglichkeit dar, die eigene Komfortzone zu verlassen und den persönlichen Horizont zu erweitern. Es lohnt sich, sich auf diese Erfahrung einzulassen.

Ich bin sehr dankbar, dass ich mein Auslandssemester in Bhutan verbringen konnte und möchte mich an dieser Stelle für die großartige Unterstützung und Ermöglichung dieser Erfahrung beim IRO der DHBW Ravensburg, dem Baden-Württemberg-Stipendium als auch beim Royal Thimphu College bedanken. ☺

- Hiermit erkläre ich mich einverstanden, dass mein Bericht auf den Webseiten des *Baden-Württemberg-STIPENDIUMs* (www.bw-stipendium.de) und der Baden-Württemberg Stiftung (www.bwstiftung.de) sowie auf BWS-World, dem Portal des Baden-Württemberg-STIPENDIUMs, veröffentlicht werden darf.

ERFASSUNG DES CO₂-Ausstoßes über den CO₂-Rechner auf BWS-World

- Hiermit erkläre ich mich einverstanden, die im Zusammenhang mit dem *Baden-Württemberg-STIPENDIUM* durchgeführten Flugreisen im CO₂-Rechner auf BWS-World zu erfassen. Ich bin auch damit einverstanden, dass die Baden-Württemberg Stiftung diese Daten zu Kompensationszwecken verwendet und darüber anonymisierte Auswertungen durchführt.

Welchen durch Ihre Flugreisen im Rahmen des Baden-Württemberg-STIPENDIUMs entstanden CO₂-Ausstoß haben Sie über den CO₂-Rechner auf BWS World ermittelt? (Hinweis: zu berücksichtigen sind nur Hin- und Rückflug sowie max. 1 Heimflug bei Aufenthalten von mehr als 6 Monaten)

2,79 t CO₂



Das Royal Thimphu College

